

Maass halten die Blätter 25 Zoll Breite gegen $19\frac{3}{4}$ Zoll Höhe. Die Farbenerklärung auf dem dritten Blatte enthält 71 Abtheilungen, theils durch Farbe, theils durch Schraffirung, theils durch Combination von Farbe und Zeichnung unterschieden, 4 im Alluvium, 2 im Diluvium, 6 im Mioцен, 9 in der Kreide, 7 in der Jura-, 6 in der Trias-, 3 in der permischen, 5 in der Kohlen-, 10 in der Devongruppe, 12 in den vulcanischen und 7 in den plutonischen Gebirgsarten.

Schon in meinem ersten Berichte an unsere Akademie hatte ich der hohen Vorzüge der ersten beiden vorgelegten Sectionen gedacht, ihrer trefflichen Ausführung, ihres so zweckmässigen Preises von nur Einem Thaler Preussisch-Courant für jedes einzelne Blatt, um eine möglichst allgemeine Verbreitung der Karte zu gewinnen, und hatte namentlich hervorgehoben, wie günstig das letztere Verhältniss gegenüber den Preisen unserer eigenen Karten sei, was sich indessen unabweislich auf die Art der Ausfertigung derselben gründet. Da das Werk geschlossen ist, kann man den hochgeehrten Leiter desselben aus vollem Herzen beglückwünschen, dass es ihm gelungen ist, in vollkommenem Einklange mit dem Beginn auch den Schluss herbeizuführen. Noch kann ich einige fernere Thatsachen beifügen, die ich Herrn v. Dechen's freundlichem Wohlwollen verdanke. „Die Aufnahmen zu dieser Karte sind im Jahre 1841 angefangen worden, ausser den Professoren Becks, in Münster verstorben, Girard in Halle, und F. Römer in Breslau, haben zahlreiche Bergbeamte sich an den Arbeiten betheiliget, von denen einige sehr viel geleistet haben, wie Baur, Bergmeister a. D. in Eschweiler, Sinning, Bergmeister in Düren, Schwarze, Oberbergrath in Bonn, Wagner, Bergmeister in Aachen, Riemann, Berggeschwornen in Wetzlar.

Werthvolle Beiträge haben geliefert: Director R. Ludwig in Darmstadt, Karl Koch, Hüttenbesitzer in Dillenburg, Dr. Andrae in Bonn, Dr. E. Weiss in Saarbrücken, die Bergreferendare Bäntsch und Laspeyres.

Die Herausgabe der Karten begann im Jahre 1853, doch erschienen die ersten Sectionen erst gegen das Ende des Jahres 1855, die letzte der 34 Sectionen erst gegenwärtig. Die auf dem Titel erwähnte, mit 35 auf der Uebersichtskarte verzeichnete Section, blieb als jenseits der Landesgrenze ausgeschlossen. Herr v. Dechen gedenkt mit grösster Anerkennung der reichen Förderung, deren sich die Karte von Seite des früheren Handelsministers Freiherrn von der Heydt erfreut, der durch seine wesentliche Unterstützung die Herausgabe der Karte möglich machte, so wie die Verbreitung der Karte auch durch den jetzigen Handelsminister Grafen v. Itzenplitz sehr gefördert wird. Recht sehr wesentlich ist der so sehr mässige Preis für allgemeine Verbreitung, da nach Herrn v. Dechen's gewiss sehr richtigen Bemerkung, eine Verbesserung und Vervollständigung einer solchen geologischen Karte, selbst auf mangelhafter Grundlage am sichersten durch recht allgemeine Verbreitung zu erzielen ist.

Mit grosser Theilnahme dürfen wir wohl der Ausführung des Vorhabens unseres hochverehrten Freundes entgegen sehen, der bereits mit der Bearbeitung eines Uebersichtsblattes dieser Karte, in dem Maassstabe von 1:500.000 beschäftigt ist, sie dürfte schon im nächsten Jahre 1866 erscheinen. Dann auch noch ein erläuternder Text, wohl in nicht allzulanger, doch in noch nicht näher zu bezeichnender Zeit. Wohl dürfen wir dabei der Thatsache gedenken, wie von ihm selbst, im Vereine mit v. O cynhausen und v. Laroche vor nun vierzig Jahren erschienen sind: Geognostische Umriss der Rheinlande, 2 Theile und geognostische Karte der Rheinlande, Berlin 1825 und uns freuen, die fortschreitende Vollendung so grosser Arbeiten zu sehen.

W. R. v. H. — Die Internationale Landwirthschaftliche Ausstellung zu Köln. Der 5. Mai war zum Schlusse der Anmeldungen für die genannte

agronomische Ausstellung bestimmt, der 25. Mai zum Schluss der Einsendungen. Am 4. Mai erhielt ich ein freundliches Schreiben von unserem hochgeehrten Freunde, wirkl. Geh. Rath Dr. H. v. Dechen, mit der Nachricht, dass auch geologische Karten und Sammlungen in den Plan der zur Aufstellung zu bringenden Gegenstände einbezogen worden seien — in den früheren Programmen war deren nicht gedacht worden — mit den anregendsten Nachrichten auch für eine auf die österreichische Monarchie auszudehnende Theilnahme, wo auch von anderen Seiten, Frankreich, Belgien geologische Karten zugesagt worden waren. Auch unsere ältere Karte, mit der Jahrzahl 1845, hätte wohl eine Uebersicht gegeben, wie man sie jetzt immer mehr und gewiss billig, bei landwirthschaftlichen Fragen zur Gewinnung von Uebersichten zu vergleichen wünscht. Günstiger noch schien es, dazu das Ergebniss unserer Uebersichtsaufnahmen in der grossen, unter der Leitung unseres hochverehrten Freundes k. k. Bergrathes Franz Ritter von Hauer gewonnenen Karte zu benützen. Die Bewilligung des hohen k. k. Staatsministeriums erfolgte, und es wird nun die Karte selbst und eine erläuternde Sammlung für die Farbentafel derselben, von 288 Exemplaren Gebirgsarten und leitenden Fossilresten zur Uebersendung vorbereitet. Ich kann mich heute um so mehr auf die gegenwärtige kurze Anzeige beschränken, als der Titel der Karte selbst und das Verzeichniss der Sammlung im Drucke befindlich ist, sowohl für das Jahrbuch als auch zur Vertheilung an freundliche Theilnehmer während der Ausstellung. Ein General-Comité für die Internationale Landwirthschaftliche Ausstellung in Köln ist gebildet, Anfragen und Briefe gehen franco „An die Gartenbau-Aktiengesellschaft „Flora“ in Köln“ gerichtet. Mehrere Anmeldungen sind auch aus Oesterreich erfolgt, und auch ein k. k. Regierungskommissär in der Person des Herrn Arthur Freiherrn v. Hohenbruck wird daselbst während der Ausstellung gegenwärtig sein. Bei den innigen Beziehungen, welche uns namentlich mit Bonn verbinden, neuerdings in der gegenwärtigen Angelegenheit bewährt, und so glänzend erst am 5. Februar heurkundet, dürfen wir uns wohl dort reiche freundliche Theilnahme versprechen. Die Sammlung selbst ist nach dem Schlusse der Ausstellung für die Bonner Universität, in unseres trefflichen Noeggerath Museum bestimmt. Sie war in den 61 Abtheilungen der Farbentafeln rasch durch unsere Freunde Wolf in den neueren Schichten von Nr. 1—10 (Nr. 1—54 der Exemplare), D. Stur in den mesozoischen von Nr. 17—35 (55—191), M. V. Lipold in den paläozoischen von Nr. 36—46 (192—236), und Freiherr v. Andrian in den azoischen und eruptiven von Nr. 47—61 (237—288) zusammengestellt.

W. R. v. H. — Fr. J. Kaufmann, der Dopplerit von Obbürgen bei Luzern. Herr Professor Franz Joseph Kaufmann in Luzern hatte vor einiger Zeit einen Sonderabdruck aus dem Programme der Luzerner Cantonschule vom August 1864 an mich freundlichst übersandt: „Über Dopplerit, Torf, mineralische Kohlen und künstliche steinkohlenartige Substanzen. Ein Beitrag zur Bildungsgeschichte der fossilen Brennstoffe. Luzern, Druck der Gebr. Räder. 1864“. Es war mir dies der Sache entsprechend um so werthvoller als ich selbst am 29. November 1849 den Namen „Dopplerit“ für diese so merkwürdige gelatinöse Torfsubstanz vorgeschlagen hatte, welche von unserem verewigten akademischen Collegen Bergrath Chr. Doppler von dem Torfstich in der Kainach bei Aussee mit nach Wien gebracht wurde. Er hatte sie am 19. vorgelegt und am 29. gaben wir beide, Herr Professor Schrötter und ich, Berichte über dieselbe ab. Auch mein hochverehrter Freund A. Löwe hatte chemische Untersuchungen mitgetheilt. Später fand sich Aehnliches nach Herrn v. Tschudi wieder in den Torflagern bei Gontenbach, Appenzell (Wien. Akad. Sitzungsber. 1850). Im Jahre 1858 berichtete Herr Bergrath C. W. Gümbel über Dopplerit aus dem Dachelmoos bei